

Inhaltsverzeichnis 14.05.2009

 Lieferschein-Nr.:
 4754982

 Abo-Nr.:
 1081047

 Themen-Nr.:
 350.4

 Ausschnitte:
 91

 Folgeseiten:
 48

 Total Seitenzahl
 139

Verein PPP c/o Heinz Gut & Partner AG Herr Heinz Gut Fraumünsterstrasse 19 Postfach 2348 8022 Zürich

		Auflage	Seite
14.05.2009	20 Minuten Basel Unterirdischer Gütertransport	100'426	1
14.05.2009	20 Minuten Bern Unterirdischer Gütertransport	124'475	2
14.05.2009	20 Minuten Luzern Unterirdischer Gütertransport	51'895	3
14.05.2009	20 Minuten St. Gallen Unterirdischer Gütertransport	54'044	4
14.05.2009	20 Minuten Zürich Unterirdischer Gütertransport	198'778	5
14.05.2009	24 Heures Lausanne Un projet de train souterrain fait surface	40'561	6
14.05.2009	24 Heures Régions Un projet de train souterrain fait surface	45'639	7
14.05.2009	Aargauer Zeitung / Aarau-Niederamt Tunnel quer durch die Schweiz	siehe Gesamt	8
	Aargauer Zeitung / Baden-Wettingen-Zurzach Tunnel quer durch die Schweiz	siehe Gesamt	10
14.05.2009	Aargauer Zeitung / Brugg-Windisch Tunnel quer durch die Schweiz	siehe Gesamt	12
14.05.2009	Aargauer Zeitung / Frick-Laufenburg-RheinfMöhlin Tunnel quer durch die Schweiz	siehe Gesamt	14
14.05.2009	Aargauer Zeitung / Gesamt Regio Tunnel quer durch die Schweiz	102'393	16
14.05.2009	Aargauer Zeitung / Lenzburg-Seetal Tunnel quer durch die Schweiz	siehe Gesamt	18
14.05.2009 14.05.2009	Aargauer Zeitung / Wohlen-Muri-BremgMutschellen Tunnel quer durch die Schweiz Aargauer Zeitung / Wynental-Suhrental-Zofingen	siehe Gesamt	20 22
14.05.2009	Tunnel quer durch die Schweiz Aargauer Zeitung / Zurzach-Aaretal	siehe Gesamt	24
14.05.2009	Tunnel quer durch die Schweiz Anzeiger von Uster	9'046	26
	Förderband durch Schweiz? Basellandschaftliche Zeitung	21'701	28
14.05.2009	Tunnel quer durch die Schweiz Basler Zeitung	93'324	30
17.00.2009	In der Röhre geht die Post ab	90 024	50

		Auflage	Seite
14.05.2009	Basler Zeitung PPP Schweiz	93'324	31
14.05.2009	Basler Zeitung Pipelines für den Gütertransport	93'324	32
14.05.2009	Berner Oberländer Die Swissmetro für Güter	23'079	34
14.05.2009	Berner Rundschau Tunnel quer durch die Schweiz	4'416	35
14.05.2009	Berner Zeitung / Burgdorf und Emmental Die Swissmetro für Güter	19'604	37
14.05.2009	Berner Zeitung / Langenthal+Oberaargau Die Swissmetro für Güter	9'049	38
14.05.2009	Berner Zeitung / Stadt+Region Bern/Süd Die Swissmetro für Güter	44'583	39
14.05.2009	Berner Zeitung/ Stadt+Region Bern/Nord Die Swissmetro für Güter	29'677	40
14.05.2009	Bote der Urschweiz Güter-«Rohrpost» quer durch die Schweiz	15'136	41
14.05.2009	Bündner Tagblatt Förderband quer durch die Schweiz	10'567	43
14.05.2009	Der Bund Vision für Gütertransport	56'295	44
14.05.2009 14.05.2009	Der Landbote Röhren durch die Schweiz Die Südesteebweiz / Caster und See	34'670	45
14.05.2009	Die Südostschweiz / Gaster und See Güter-«Rohrpost» quer durch die Schweiz Die Südostschweiz / Glarus	5'026 8'492	47 49
14.05.2009	Güter-«Rohrpost» quer durch die Schweiz Die Südostschweiz / Graubünden	36'629	51
14.05.2009	Güter-«Rohrpost» quer durch die Schweiz Freiburger Nachrichten	16'876	53
14.05.2009	Neue Idee: Eine Swissmetro für Güter Grenchner Tagblatt	4'736	54
14.05.2009	Tunnel quer durch die Schweiz La Liberté	38'801	56
14.05.2009	Un souterrain révolutionnaire en projet Langenthaler Tagblatt	5'825	58
14.05.2009	Tunnel quer durch die Schweiz Le Courrier Genève	8'902	60
14.05.2009	Un souterrain révolutionnaire en projet Le Matin Bleu Genève	84'051	62
14.05.2009	Et si on enterrait les trains de marchandises? Le Matin Bleu Lausanne	146'822	63
14.05.2009	Et si on enterrait les trains de marchandises? Le Temps	45'927	64
14.05.2009	Brèves L'Hebdo SWISSMETRO POURRAIT RENAÎTRE EN CORÉE	46'644	65
14.05.2009	Liechtensteiner Vaterland Eine Rohrpost gegen den Stau	10'542	69
14.05.2009	Neue Luzerner Zeitung Güter sollen in U-Bahn rollen	85'546	71
14.05.2009	Neue Nidwaldner Zeitung Güter sollen in U-Bahn rollen	9'223	73
14.05.2009	Neue Obwaldner Zeitung Güter sollen in U-Bahn rollen	6'054	75
14.05.2009	Neue Schwyzer Zeitung Güter sollen in U-Bahn rollen	3'883	77

		Auflage	Seite
14.05.2009	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	4'373	79
14.05.2009	Güter sollen in U-Bahn rollen Neue Zuger Zeitung	20'075	81
14.05.2009	Güter sollen in U-Bahn rollen Neue Zürcher Zeitung	131'671	83
14.05.2009	KURZMELDUNGEN News / Basel	42'000	84
14.05.2009	Rohrpost durch ganze Schweiz News / Bern	60'000	85
14.05.2009	Rohrpost durch ganze Schweiz News / Zürich Rohrpost durch ganze Schweiz	100'000	86
14.05.2009	Oltner Tagblatt Tunnel quer durch die Schweiz	16'362	87
14.05.2009	Solothurner Tagblatt Die Swissmetro für Güter	9'982	89
14.05.2009	Solothurner Zeitung Tunnel quer durch die Schweiz	24'117	90
14.05.2009	St. Galler Tagblatt / Stammausgabe Unterirdische Rohrpost für Güter	31'880	92
14.05.2009	Tages-Anzeiger / Gesamt Päckli-Tunnels für die ganze Schweiz geplant	216'495	93
14.05.2009	Tages-Anzeiger / Stadt Zürich Päckli-Tunnels für die ganze Schweiz geplant	siehe Gesamt	94
14.05.2009	Tages-Anzeiger / Zürcher Oberland Päckli-Tunnels für die ganze Schweiz geplant	siehe Gesamt	95
14.05.2009	Tages-Anzeiger / Zürcher Unterland Päckli-Tunnels für die ganze Schweiz geplant	siehe Gesamt	96
14.05.2009	Tages-Anzeiger / Zürichsee linkes Ufer Päckli-Tunnels für die ganze Schweiz geplant	siehe Gesamt	97
14.05.2009	Tages-Anzeiger / Zürichsee rechtes Ufer Päckli-Tunnels für die ganze Schweiz geplant	siehe Gesamt	98
14.05.2009	Teletext / Swiss TXT SF 1 Güter sollen unter die Erde	Keine Angabe	99
14.05.2009	Teletext / Swiss TXT SF 2 Güter sollen unter die Erde	Keine Angabe	100
14.05.2009	Teletext / Swiss TXT TSR 1 Projet futuriste pour les marchandises	Keine Angabe	101
14.05.2009	Thuner Tagblatt Die Swissmetro für Güter	24'807	102
14.05.2009	Thurgauer Zeitung Röhren durch die Schweiz	34'805	103
14.05.2009	Tribune de Genève Révolutionnaire, l'idée d'un réseau de trains de marchandises souterrain fait su	58'952	105
14.05.2009	Walliser Bote Träger gesucht	25'885	106
14.05.2009	Zürcher Oberländer Förderband durch Schweiz?	29'633	107
14.05.2009	Zürcher Unterländer Förderband durch Schweiz?	19'797	109
14.05.2009	Zürichsee-Zeitung / Ausgabe Horgen linkes Ufer Förderband durch Schweiz?	11'338	111
14.05.2009	Zürichsee-Zeitung / Ausgabe Meilen rechtes Ufer Förderband durch Schweiz?	18'990	113
14.05.2009	Zürichsee-Zeitung / Linth Zeitung Förderband durch Schweiz?	9'164	115
14.05.2009	Zürichsee-Zeitung / March Höfe Förderband durch Schweiz?	3'727	117

		Auflage	Seite
14.05.2009		1'208	119
40.05.0000	Förderband durch Schweiz?	IZata a Asasala a	404
13.05.2009	ATS / Agence Télégraphique Suisse SA Remplace	Keine Angabe	121
13.05.2009	ATS / AgenziaTelegrafica Svizzera Rettifica	Keine Angabe	123
13.05.2009	ATS / AgenziaTelegrafica Svizzera Sostituisce	Keine Angabe	124
13.05.2009	SDA / Schweiz. Depeschenagentur	Keine Angabe	125
	Unterirdisches Gütertransportsystem "CargoTube" - Verein lanciert Idee für "revo		
13.05.2009	SDA / Schweiz. Depeschenagentur	Keine Angabe	127
13.05.2009	ZUSAMMENFASSUNG / Unterirdisches Gütertransportsystem "CargoTube" / Ver ATS / AgenziaTelegrafica Svizzera	Keine Angabe	129
10.00.2000	Trasporti Esperti discutono trasporto merci in tubi sotterranei	reme rangabe	120
13.05.2009	SDA / Schweiz. Depeschenagentur	Keine Angabe	130
	Unterirdisches Gütertransportsystem "CargoTube" - Verein lanciert Idee für "revo	•	
13.05.2009	AP Associated Press / deutsche Ausgabe	Keine Angabe	132
	- G e s p e r r t bis 12.00 Uhr -		
13.05.2009	Blick am Abend / Basel	40'000	133
	U-Bahn-Rohrpost		
13.05.2009	Blick am Abend / Bern	50'000	134
13.05.2009	U-Bahn-Rohrpost Blick am Abend / Zürich	120'692	135
13.05.2009	U-Bahn-Rohrpost	120 092	133
13.05.2009	Infos für junge Kaufleute in Aus+Weiterbildung	4'000	136
,	WEGWEISENDE MOBILITÄTSLÖSUNGEN	. 300	
11.05.2009	Le Temps	45'927	139
	13		



Basel 8021 Zürich Auflage 5 x wöchentlich 100'426

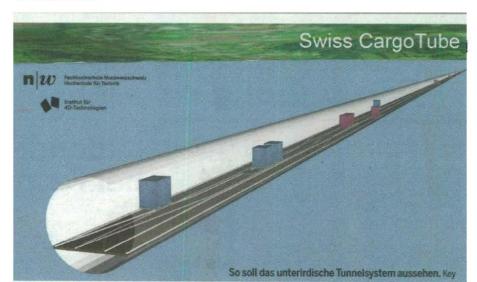
1081047 / 350.4 / 11'774 mm2 / Farben: 3

Seite 6

14.05.2009

Unterirdischer Gütertransport

BRUGG. Eine Art unterirdisches Tunnelsystem quer durch die Schweiz soll gemäss einer Vi-sion das Verkehrsaufkommen im Bereich der Gütertransporte in Zukunft entlasten. Gesucht wird noch eine möglichst breite Trägerschaft, wie der Verein PPP gestern zu einer Fachtagung in Brugg-Windisch bekannt gab. Die Hauptverkehrsträger Strasse und Schiene stiessen bereits heute an ihre Kapazitätsgrenzen. Diese Art unterirdisches Tunnelsystem quer durch die Schweiz sei nur eine Vision. Die Realisierungschancen würden aber positiv eingeschätzt.







Bern 8021 Zürich Auflage 5 x wöchentlich 124'475

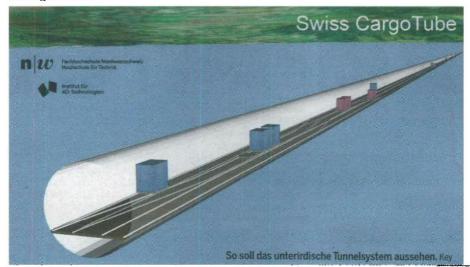
1081047 / 350.4 / 11'373 mm2 / Farben: 3

Seite 6

14.05.2009

Unterirdischer Gütertransport

BRUGG. Eine Art unterirdisches Tunnelsystem quer durch die Schweiz soll gemäss einer Vision das Verkehrsaufkommen im Bereich der Gütertransporte in Zukunft entlasten. Gesucht wird noch eine möglichst breite Trägerschaft, wie der Verein PPP gestern zu einer Fachtagung in Brugg-Windisch bekannt gab. Die Hauptverkehrsträger Strasse und Schiene stiessen bereits heute an ihre Kapazitätsgrenzen. Diese Art unterirdisches Tunnelsystem quer durch die Schweiz sei nur eine Vision. Die Realisierungschancen würden aber positiv eingeschätzt.







Luzern

8021 Zürich Auflage 5 x wöchentlich 51'895

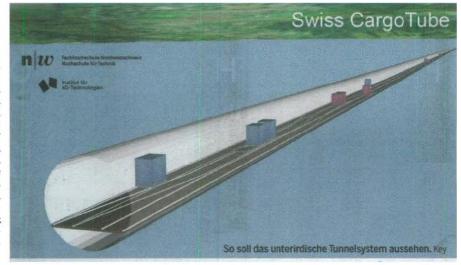
1081047 / 350.4 / 11'554 mm2 / Farben: 3

Seite 6

14.05.2009

Unterirdischer Gütertransport

BRUGG. Eine Art unterirdisches Tunnelsystem quer durch die Schweiz soll gemäss einer Vi-sion das Verkehrsaufkommen im Bereich der Gütertransporte in Zukunft entlasten. Gesucht wird noch eine möglichst breite Trä-gerschaft, wie der Verein PPP gestern zu einer Fachtagung in Brugg-Windisch bekannt gab. Die Hauptverkehrsträger Strasse und Schiene stiessen bereits heute an ihre Kapazitätsgrenzen. Diese Art unterirdisches Tunnel-system quer durch die Schweiz sei nur eine Vision. Die Realisierungschancen würden aber positiv eingeschätzt.









St. Gallen 8021 Zürich Auflage 5 x wöchentlich 54'044

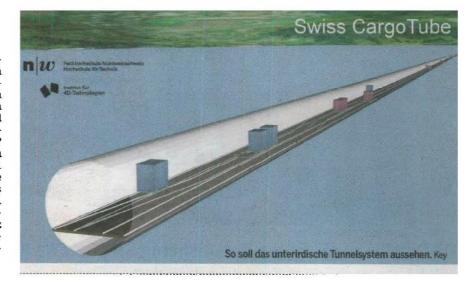
1081047 / 350.4 / 11'498 mm2 / Farben: 3

Seite 6

14.05.2009

Unterirdischer Gütertransport

BRUGG. Eine Art unterirdisches Tunnelsystem quer durch die Schweiz soll gemäss einer Vision das Verkehrsaufkommen im Bereich der Gütertransporte in Zukunft entlasten. Gesucht wird noch eine möglichst breite Trä-gerschaft, wie der Verein PPP gestern zu einer Fachtagung in Brugg-Windisch bekannt gab. Die Hauptverkehrsträger Strasse und Schiene stiessen bereits heute an ihre Kapazitätsgrenzen. Diese Art unterirdisches Tunnelsystem quer durch die Schweiz sei nur eine Vision. Die Realisierungschancen würden aber positiv eingeschätzt.







Zürich 8021 Zürich Auflage 5 x wöchentlich 198'778

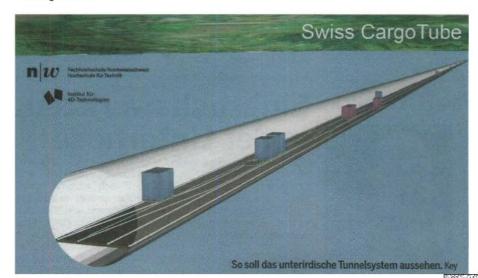
1081047 / 350.4 / 11'422 mm2 / Farben: 3

Seite 6

14.05.2009

Unterirdischer Gütertransport

BRUGG. Eine Art unterirdisches Tunnelsystem quer durch die Schweiz soll gemäss einer Vi-sion das Verkehrsaufkommen im Bereich der Gütertransporte in Zukunft entlasten. Gesucht wird noch eine möglichst breite Trä-gerschaft, wie der Verein PPP gestern zu einer Fachtagung in Brugg-Windisch bekannt gab. Die Hauptverkehrsträger Strasse und Schiene stiessen bereits heute an ihre Kapazitätsgrenzen. Diese Art unterirdisches Tunnelsystem quer durch die Schweiz sei nur eine Vision. Die Realisierungschancen würden aber positiv eingeschätzt.







Lausanne 1003 Lausanne Auflage 6 x wöchentlich 40'561

1081047 / 350.4 / 11'853 mm2 / Farben: 0

Seite 5

14.05.2009

Un projet de train souterrain fait surface

RÉVOLUTIONNAIRE

Un chemin de fer sous terre, avec des wagons automatiques qui traverseraient le pays pour décongestionner le trafic cargo en surface? L'idée est sérieusement à l'étude.

Une révolution se prépare peutêtre dans le transport de marchandises, avec le projet Swiss Cargo Tube. Lancé par l'Association de partenariat public-privé PPP Suisse, ce projet n'est encore qu'une ébauche. Mais ses promoteurs y croient. «Swiss Cargo Tube n'est qu'une vision, mais nous estimons qu'elle a de bonnes chances de se réaliser», affirme Guido Grütter, membre du comité de l'Association PPP Suisse. Fiable, rapide, respectueux de l'environnement: les avantages ne manquent pas.

Un tube de quatre mètres

Swiss Cargo Tube se compose d'un tunnel d'environ quatre mètres de diamètre, percé entre 20 et 60 mètres de profondeur. Des

wagons automatiques pourraient y circuler dans les deux sens sur des voies séparées, à une vitesse constante et relativement peu élevée.

Une troisième voie servirait, dans les terminaux, au chargement et au déchargement des conteneurs de marchandises. L'idée est née en 2001 à la Haute Ecole spécialisée du Nord-Ouest de la Suisse, puis a été affinée par des spécialistes des transports, de la logistique et de la finance.

«Besoin de visions»

Selon Guido Grütter, dans la conjoncture actuelle, «la Suisse a besoin de visions pour avancer». L'objectif est désormais de réunir le plus rapidement possible un large groupe d'acteurs pouvant réaliser des études préalables concrètes sur la faisabilité économique, politique et technique. Des représentants de La Poste, des CFF, de l'Office fédéral des routes, des secteurs du bâtiment et de la logistique ainsi que des hautes écoles spécialisées ont discuté hier de ce projet.









Régions 1003 Lausanne Auflage 6 x wöchentlich 45'639

1081047 / 350.4 / 11'943 mm2 / Farben: 0

Seite 5

14.05.2009

Un projet de train souterrain fait surface

Un chemin de fer sous terre. avec des wagons automatiques qui traverseraient le pays pour décongestionner le trafic cargo en surface? L'idée est sérieusement à l'étude.

Une révolution se prépare peutêtre dans le transport de marchandises, avec le projet Swiss Cargo Tube. Lancé par l'Association de partenariat public-privé PPP Suisse, ce projet n'est encore qu'une ébauche. Mais ses promoteurs y croient. «Swiss Cargo Tube n'est qu'une vision, mais nous estimons qu'elle a de bonnes chances de se réaliser», affirme Guido Grütter, membre du comité de l'Association PPP Suisse. Fiable, rapide, respectueux de l'environnement: les avantages ne manquent pas.

Un tube de quatre mètres

Swiss Cargo Tube se compose d'un tunnel d'environ quatre mètres de diamètre, percé entre 20 et 60 mètres de profondeur. Des

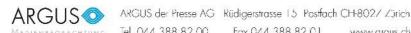
wagons automatiques pourraient y circuler dans les deux sens sur des voies séparées, à une vitesse constante et relativement peu élevée.

Une troisième voie servirait, dans les terminaux, au chargement et au déchargement des conteneurs de marchandises. L'idée est née en 2001 à la Haute Ecole spécialisée du Nord-Ouest de la Suisse, puis a été affinée par des spécialistes des transports, de la logistique et de la finance.

«Besoin de visions»

Selon Guido Grütter, dans la conjoncture actuelle, «la Suisse a besoin de visions pour avancer». L'objectif est désormais de réunir le plus rapidement possible un large groupe d'acteurs pouvant réaliser des études préalables concrètes sur la faisabilité économique, politique et technique. Des représentants de La Poste, des CFF, de l'Office fédéral des routes, des secteurs du bâtiment et de la logistique ainsi que des hautes écoles spécialisées ont discuté hier de ce projet.









Seite 10

14.05.2009

Tunnel quer durch die Schweiz

Ein unterirdisches Förderband für Güter

soll Strassen und Schienen entlasten











Seite 10

14.05.2009

Eine Vision der Fachhochschule Nordwestschweiz und des Vereins PPP will Güterund Personenverkehr trennen. Post, SBB, Bund und Wirtschaft sollen dabei mithelfen.

FELIX STRAUMANN

Damit Gütertransporte nicht mehr den Strassen- und Bahnverkehr blockieren, sollen sie nun unter die Erde. So lautet die Grundidee der Vision «Swiss Cargo Tube», wie sie gestern an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) den Medien vorgestellt wurde.

Den Anfang machen soll ein 240 Kilometer langer Tunnel mit rund vier Meter Durchmesser. Dieser würde die wichtigen Logistikund Verteilzentren in der Ostschweiz, im Raum Olten-Oensingen und in der Westschweiz verbinden. Geplant ist, dass in den Tunnels auf zwei Gleisen Transportgefährte mit konstanter Geschwindigkeit Güter vollautomatisch hin und her fahren. An einzelnen Stationen könnten die Fahrzeuge auf einem dritten Gleis be- und entladen werden.

In einer späteren Phase sollen weitere Tunnels hinzukommen: Querverbindungen in nord-südlicher Richtung und ausgehend von diesen weitere Verästelungen. Ziel ist ein möglichst flächendeckendes Verteilnetz.

Pilotanlage in 3 bis 5 Jahren

«Wir brauchen neue Transportund Logistik-Konzepte. Das heutige System stösst an seine Grenzen», sagt Martin Klöti. Der Kulturingenieur und FHNW-Professor ist einer der treibenden Kräfte hinter dem Projekt. Er glaubt, dass künftig alles, was sich auf den heute üblichen Standardpaletten verpackten lässt, auf dem «Förderband quer durch die Schweiz» transportiert

wird. Die Hauptachse, die zuerst gebaut werden soll, dürfte zwischen 2 und 5 Milliarden Franken kosten. schätzt Klöti.

«Die Chancen für eine Realisierung sind gut», glaubt Guido Grütter vom Verein Public Private Partnership, PPP, der das Projekt unterstützt. Die Beteiligten bei Cargo Tube diskutierten gestern an einer Fachveranstaltung mit Vertretern von Post, SBB, Bund, der Bau- und Logistikbranche. Die Absicht ist es, eine möglichst breite Trägerschaft zu finden, um Studien zur wirtschaftlichen, technischen und politischen Machbarkeit zu realisieren. «Wir möchten sehr schnell die Details klären, damit wir bis in 3 bis 5 Jahren ein Pilotanlage haben», sagt Klöti.

Kurze Realisierungszeiten

Ein Vorteil, den Cargo Tube gegenüber Grossprojekten wie der Neat oder der bis heute nicht realisierten Swissmetro hat: Güter sind viel unkomplizierter zu transportieren als Menschen. Im Vordergrund steht die Zuverlässigkeit und nicht Geschwindigkeit und Komfort. Dies senkt den Aufwand und die Kosten für Tunnel, Rollmaterial und Betrieb deutlich. Sparen wollen die Macher von Cargo Tube auch dank kurzen Realisierungszeiten, was die Finanzierungskosten senkt. Dies könne vor allem durch die Verwendung bewährter Technologien anstelle aufwändiger Neuentwicklungen erreicht werden, hiess es an der Medienkonferenz.

Und bis wann könnte der unterirdische Gütertransport Realität werden? Grütter gibt sich vorsichtig: «Ich hoffe, dass wir es noch erleben werden.»





Seite 10

14.05.2009

Tunnel quer durch die Schweiz

Ein unterirdisches Förderband für Güter

soll Strassen und Schienen entlasten











Seite 10

14.05.2009

Eine Vision der Fachhochschule Nordwestschweiz und des Vereins PPP will Güterund Personenverkehr trennen. Post, SBB, Bund und Wirtschaft sollen dabei mithelfen.

FELIX STRAUMANN

Damit Gütertransporte nicht mehr den Strassen- und Bahnverkehr blockieren, sollen sie nun unter die Erde. So lautet die Grundidee der Vision «Swiss Cargo Tube», wie sie gestern an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) den Medien vorgestellt wurde.

Den Anfang machen soll ein 240 Kilometer langer Tunnel mit rund vier Meter Durchmesser. Dieser würde die wichtigen Logistikund Verteilzentren in der Ostschweiz, im Raum Olten-Oensingen und in der Westschweiz verbinden. Geplant ist, dass in den Tunnels auf zwei Gleisen Transportgefährte mit konstanter Geschwindigkeit Güter vollautomatisch hin und her fahren. An einzelnen Stationen könnten die Fahrzeuge auf einem dritten Gleis be- und entladen werden.

In einer späteren Phase sollen weitere Tunnels hinzukommen: Querverbindungen in nord-südlicher Richtung und ausgehend von diesen weitere Verästelungen. Ziel ist ein möglichst flächendeckendes Verteilnetz.

Pilotanlage in 3 bis 5 Jahren

«Wir brauchen neue Transportund Logistik-Konzepte. Das heutige System stösst an seine Grenzen», sagt Martin Klöti. Der Kulturingenieur und FHNW-Professor ist einer der treibenden Kräfte hinter dem Projekt. Er glaubt, dass künftig alles, was sich auf den heute üblichen Standardpaletten verpackten lässt, auf dem «Förderband quer durch die Schweiz» transportiert

wird. Die Hauptachse, die zuerst gebaut werden soll, dürfte zwischen 2 und 5 Milliarden Franken kosten. schätzt Klöti.

«Die Chancen für eine Realisierung sind gut», glaubt Guido Grütter vom Verein Public Private Partnership, PPP, der das Projekt unterstützt. Die Beteiligten bei Cargo Tube diskutierten gestern an einer Fachveranstaltung mit Vertretern von Post, SBB, Bund, der Bau- und Logistikbranche. Die Absicht ist es, eine möglichst breite Trägerschaft zu finden, um Studien zur wirtschaftlichen, technischen und politischen Machbarkeit zu realisieren. «Wir möchten sehr schnell die Details klären, damit wir bis in 3 bis 5 Jahren ein Pilotanlage haben», sagt Klöti.

Kurze Realisierungszeiten

Ein Vorteil, den Cargo Tube gegenüber Grossprojekten wie der Neat oder der bis heute nicht realisierten Swissmetro hat: Güter sind viel unkomplizierter zu transportieren als Menschen. Im Vordergrund steht die Zuverlässigkeit und nicht Geschwindigkeit und Komfort. Dies senkt den Aufwand und die Kosten für Tunnel, Rollmaterial und Betrieb deutlich. Sparen wollen die Macher von Cargo Tube auch dank kurzen Realisierungszeiten, was die Finanzierungskosten senkt. Dies könne vor allem durch die Verwendung bewährter Technologien anstelle aufwändiger Neuentwicklungen erreicht werden, hiess es an der Medienkonferenz.

Und bis wann könnte der unterirdische Gütertransport Realität werden? Grütter gibt sich vorsichtig: «Ich hoffe, dass wir es noch erleben werden.»





Seite 10

14.05.2009

Tunnel quer durch die Schweiz

Ein unterirdisches Förderband für Güter

soll Strassen und Schienen entlasten









Seite 10

14.05.2009

Eine Vision der Fachhochschule Nordwestschweiz und des Vereins PPP will Güterund Personenverkehr trennen. Post, SBB, Bund und Wirtschaft sollen dabei mithelfen.

FELIX STRAUMANN

Damit Gütertransporte nicht mehr den Strassen- und Bahnverkehr blockieren, sollen sie nun unter die Erde. So lautet die Grundidee der Vision «Swiss Cargo Tube», wie sie gestern an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) den Medien vorgestellt wurde.

Den Anfang machen soll ein 240 Kilometer langer Tunnel mit rund vier Meter Durchmesser. Dieser würde die wichtigen Logistikund Verteilzentren in der Ostschweiz, im Raum Olten-Oensingen und in der Westschweiz verbinden. Geplant ist, dass in den Tunnels auf zwei Gleisen Transportgefährte mit konstanter Geschwindigkeit Güter vollautomatisch hin und her fahren. An einzelnen Stationen könnten die Fahrzeuge auf einem dritten Gleis be- und entladen werden.

In einer späteren Phase sollen weitere Tunnels hinzukommen: Querverbindungen in nord-südlicher Richtung und ausgehend von diesen weitere Verästelungen. Ziel ist ein möglichst flächendeckendes Verteilnetz.

Pilotanlage in 3 bis 5 Jahren

«Wir brauchen neue Transportund Logistik-Konzepte. Das heutige System stösst an seine Grenzen», sagt Martin Klöti. Der Kulturingenieur und FHNW-Professor ist einer der treibenden Kräfte hinter dem Projekt. Er glaubt, dass künftig alles, was sich auf den heute üblichen Standardpaletten verpackten lässt, auf dem «Förderband quer durch die Schweiz» transportiert

wird. Die Hauptachse, die zuerst gebaut werden soll, dürfte zwischen 2 und 5 Milliarden Franken kosten. schätzt Klöti.

«Die Chancen für eine Realisierung sind gut», glaubt Guido Grütter vom Verein Public Private Partnership, PPP, der das Projekt unterstützt. Die Beteiligten bei Cargo Tube diskutierten gestern an einer Fachveranstaltung mit Vertretern von Post, SBB, Bund, der Bau- und Logistikbranche. Die Absicht ist es, eine möglichst breite Trägerschaft zu finden, um Studien zur wirtschaftlichen, technischen und politischen Machbarkeit zu realisieren. «Wir möchten sehr schnell die Details klären, damit wir bis in 3 bis 5 Jahren ein Pilotanlage haben», sagt Klöti.

Kurze Realisierungszeiten

Ein Vorteil, den Cargo Tube gegenüber Grossprojekten wie der Neat oder der bis heute nicht realisierten Swissmetro hat: Güter sind viel unkomplizierter zu transportieren als Menschen. Im Vordergrund steht die Zuverlässigkeit und nicht Geschwindigkeit und Komfort. Dies senkt den Aufwand und die Kosten für Tunnel, Rollmaterial und Betrieb deutlich. Sparen wollen die Macher von Cargo Tube auch dank kurzen Realisierungszeiten, was die Finanzierungskosten senkt. Dies könne vor allem durch die Verwendung bewährter Technologien anstelle aufwändiger Neuentwicklungen erreicht werden, hiess es an der Medienkonferenz.

Und bis wann könnte der unterirdische Gütertransport Realität werden? Grütter gibt sich vorsichtig: «Ich hoffe, dass wir es noch erleben werden.»





Seite 10

14.05.2009

Tunnel quer durch die Schweiz

Ein unterirdisches Förderband für Güter

soll Strassen und Schienen entlasten





Argus Ref 35231611

www.argus.ch





Seite 10

14.05.2009

Eine Vision der Fachhochschule Nordwestschweiz und des Vereins PPP will Güterund Personenverkehr trennen. Post, SBB, Bund und Wirtschaft sollen dabei mithelfen.

FELIX STRAUMANN

Damit Gütertransporte nicht mehr den Strassen- und Bahnverkehr blockieren, sollen sie nun unter die Erde. So lautet die Grundidee der Vision «Swiss Cargo Tube», wie sie gestern an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) den Medien vorgestellt wurde.

Den Anfang machen soll ein 240 Kilometer langer Tunnel mit rund vier Meter Durchmesser. Dieser würde die wichtigen Logistikund Verteilzentren in der Ostschweiz, im Raum Olten-Oensingen und in der Westschweiz verbinden. Geplant ist, dass in den Tunnels auf zwei Gleisen Transportgefährte mit konstanter Geschwindigkeit Güter vollautomatisch hin und her fahren. An einzelnen Stationen könnten die Fahrzeuge auf einem dritten Gleis be- und entladen werden.

In einer späteren Phase sollen weitere Tunnels hinzukommen: Querverbindungen in nord-südlicher Richtung und ausgehend von diesen weitere Verästelungen. Ziel ist ein möglichst flächendeckendes Verteilnetz.

Pilotanlage in 3 bis 5 Jahren

«Wir brauchen neue Transportund Logistik-Konzepte. Das heutige System stösst an seine Grenzen», sagt Martin Klöti. Der Kulturingenieur und FHNW-Professor ist einer der treibenden Kräfte hinter dem Projekt. Er glaubt, dass künftig alles, was sich auf den heute üblichen Standardpaletten verpackten lässt, auf dem «Förderband quer durch die Schweiz» transportiert

wird. Die Hauptachse, die zuerst gebaut werden soll, dürfte zwischen 2 und 5 Milliarden Franken kosten. schätzt Klöti.

«Die Chancen für eine Realisierung sind gut», glaubt Guido Grütter vom Verein Public Private Partnership, PPP, der das Projekt unterstützt. Die Beteiligten bei Cargo Tube diskutierten gestern an einer Fachveranstaltung mit Vertretern von Post, SBB, Bund, der Bau- und Logistikbranche. Die Absicht ist es, eine möglichst breite Trägerschaft zu finden, um Studien zur wirtschaftlichen, technischen und politischen Machbarkeit zu realisieren. «Wir möchten sehr schnell die Details klären, damit wir bis in 3 bis 5 Jahren ein Pilotanlage haben», sagt Klöti.

Kurze Realisierungszeiten

Ein Vorteil, den Cargo Tube gegenüber Grossprojekten wie der Neat oder der bis heute nicht realisierten Swissmetro hat: Güter sind viel unkomplizierter zu transportieren als Menschen. Im Vordergrund steht die Zuverlässigkeit und nicht Geschwindigkeit und Komfort. Dies senkt den Aufwand und die Kosten für Tunnel, Rollmaterial und Betrieb deutlich. Sparen wollen die Macher von Cargo Tube auch dank kurzen Realisierungszeiten, was die Finanzierungskosten senkt. Dies könne vor allem durch die Verwendung bewährter Technologien anstelle aufwändiger Neuentwicklungen erreicht werden, hiess es an der Medienkonferenz.

Und bis wann könnte der unterirdische Gütertransport Realität werden? Grütter gibt sich vorsichtig: «Ich hoffe, dass wir es noch erleben werden.»



Gesamt Regio 5001 Aarau Auflage 6 x wöchentlich 102'393

1081047 / 350.4 / 45'512 mm2 / Farben: 3

Seite 10

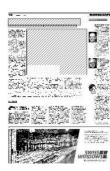
14.05.2009

Tunnel quer durch die Schweiz

Ein unterirdisches Förderband für Güter

soll Strassen und Schienen entlasten









Gesamt Regio 5001 Aarau Auflage 6 x wöchentlich 102'393

1081047 / 350.4 / 45'512 mm2 / Farben: 3

Seite 10

14.05.2009

Eine Vision der Fachhochschule Nordwestschweiz und des Vereins PPP will Güterund Personenverkehr trennen. Post, SBB, Bund und Wirtschaft sollen dabei mithelfen.

FELIX STRAUMANN

Damit Gütertransporte nicht mehr den Strassen- und Bahnverkehr blockieren, sollen sie nun unter die Erde. So lautet die Grundidee der Vision «Swiss Cargo Tube», wie sie gestern an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) den Medien vorgestellt wurde.

Den Anfang machen soll ein 240 Kilometer langer Tunnel mit rund vier Meter Durchmesser. Dieser würde die wichtigen Logistikund Verteilzentren in der Ostschweiz, im Raum Olten-Oensingen und in der Westschweiz verbinden. Geplant ist, dass in den Tunnels auf zwei Gleisen Transportgefährte mit konstanter Geschwindigkeit Güter vollautomatisch hin und her fahren. An einzelnen Stationen könnten die Fahrzeuge auf einem dritten Gleis be- und entladen werden.

In einer späteren Phase sollen weitere Tunnels hinzukommen: Querverbindungen in nord-südlicher Richtung und ausgehend von diesen weitere Verästelungen. Ziel ist ein möglichst flächendeckendes Verteilnetz.

Pilotanlage in 3 bis 5 Jahren

«Wir brauchen neue Transportund Logistik-Konzepte. Das heutige System stösst an seine Grenzen», sagt Martin Klöti. Der Kulturingenieur und FHNW-Professor ist einer der treibenden Kräfte hinter dem Projekt. Er glaubt, dass künftig alles, was sich auf den heute üblichen Standardpaletten verpackten lässt, auf dem «Förderband quer durch die Schweiz» transportiert

wird. Die Hauptachse, die zuerst gebaut werden soll, dürfte zwischen 2 und 5 Milliarden Franken kosten. schätzt Klöti.

«Die Chancen für eine Realisierung sind gut», glaubt Guido Grütter vom Verein Public Private Partnership, PPP, der das Projekt unterstützt. Die Beteiligten bei Cargo Tube diskutierten gestern an einer Fachveranstaltung mit Vertretern von Post, SBB, Bund, der Bau- und Logistikbranche. Die Absicht ist es, eine möglichst breite Trägerschaft zu finden, um Studien zur wirtschaftlichen, technischen und politischen Machbarkeit zu realisieren. «Wir möchten sehr schnell die Details klären, damit wir bis in 3 bis 5 Jahren ein Pilotanlage haben», sagt Klöti.

Kurze Realisierungszeiten

Ein Vorteil, den Cargo Tube gegenüber Grossprojekten wie der Neat oder der bis heute nicht realisierten Swissmetro hat: Güter sind viel unkomplizierter zu transportieren als Menschen. Im Vordergrund steht die Zuverlässigkeit und nicht Geschwindigkeit und Komfort. Dies senkt den Aufwand und die Kosten für Tunnel, Rollmaterial und Betrieb deutlich. Sparen wollen die Macher von Cargo Tube auch dank kurzen Realisierungszeiten, was die Finanzierungskosten senkt. Dies könne vor allem durch die Verwendung bewährter Technologien anstelle aufwändiger Neuentwicklungen erreicht werden, hiess es an der Medienkonferenz.

Und bis wann könnte der unterirdische Gütertransport Realität werden? Grütter gibt sich vorsichtig: «Ich hoffe, dass wir es noch erleben werden.»





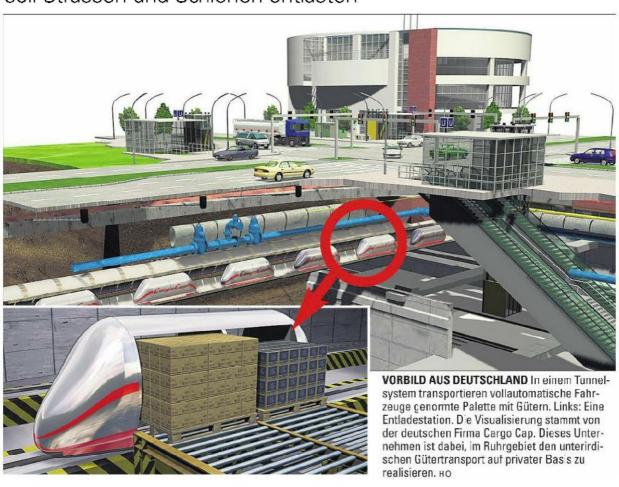
Seite 10

14.05.2009

Tunnel quer durch die Schweiz

Ein unterirdisches Förderband für Güter

soll Strassen und Schienen entlasten











Seite 10

14.05.2009

Eine Vision der Fachhochschule Nordwestschweiz und des Vereins PPP will Güterund Personenverkehr trennen. Post, SBB, Bund und Wirtschaft sollen dabei mithelfen.

FELIX STRAUMANN

Damit Gütertransporte nicht mehr den Strassen- und Bahnverkehr blockieren, sollen sie nun unter die Erde. So lautet die Grundidee der Vision «Swiss Cargo Tube», wie sie gestern an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) den Medien vorgestellt wurde.

Den Anfang machen soll ein 240 Kilometer langer Tunnel mit rund vier Meter Durchmesser. Dieser würde die wichtigen Logistikund Verteilzentren in der Ostschweiz, im Raum Olten-Oensingen und in der Westschweiz verbinden. Geplant ist, dass in den Tunnels auf zwei Gleisen Transportgefährte mit konstanter Geschwindigkeit Güter vollautomatisch hin und her fahren. An einzelnen Stationen könnten die Fahrzeuge auf einem dritten Gleis be- und entladen werden.

In einer späteren Phase sollen weitere Tunnels hinzukommen: Querverbindungen in nord-südlicher Richtung und ausgehend von diesen weitere Verästelungen. Ziel ist ein möglichst flächendeckendes Verteilnetz.

Pilotanlage in 3 bis 5 Jahren

«Wir brauchen neue Transportund Logistik-Konzepte. Das heutige System stösst an seine Grenzen», sagt Martin Klöti. Der Kulturingenieur und FHNW-Professor ist einer der treibenden Kräfte hinter dem Projekt. Er glaubt, dass künftig alles, was sich auf den heute üblichen Standardpaletten verpackten lässt, auf dem «Förderband quer durch die Schweiz» transportiert

wird. Die Hauptachse, die zuerst gebaut werden soll, dürfte zwischen 2 und 5 Milliarden Franken kosten. schätzt Klöti.

«Die Chancen für eine Realisierung sind gut», glaubt Guido Grütter vom Verein Public Private Partnership, PPP, der das Projekt unterstützt. Die Beteiligten bei Cargo Tube diskutierten gestern an einer Fachveranstaltung mit Vertretern von Post, SBB, Bund, der Bau- und Logistikbranche. Die Absicht ist es, eine möglichst breite Trägerschaft zu finden, um Studien zur wirtschaftlichen, technischen und politischen Machbarkeit zu realisieren. «Wir möchten sehr schnell die Details klären, damit wir bis in 3 bis 5 Jahren ein Pilotanlage haben», sagt Klöti.

Kurze Realisierungszeiten

Ein Vorteil, den Cargo Tube gegenüber Grossprojekten wie der Neat oder der bis heute nicht realisierten Swissmetro hat: Güter sind viel unkomplizierter zu transportieren als Menschen. Im Vordergrund steht die Zuverlässigkeit und nicht Geschwindigkeit und Komfort. Dies senkt den Aufwand und die Kosten für Tunnel, Rollmaterial und Betrieb deutlich. Sparen wollen die Macher von Cargo Tube auch dank kurzen Realisierungszeiten, was die Finanzierungskosten senkt. Dies könne vor allem durch die Verwendung bewährter Technologien anstelle aufwändiger Neuentwicklungen erreicht werden, hiess es an der Medienkonferenz.

Und bis wann könnte der unterirdische Gütertransport Realität werden? Grütter gibt sich vorsichtig: «Ich hoffe, dass wir es noch erleben werden.»





Seite 10

14.05.2009

Tunnel quer durch die Schweiz

Ein unterirdisches Förderband für Güter

soll Strassen und Schienen entlasten











Seite 10

14.05.2009

Eine Vision der Fachhochschule Nordwestschweiz und des Vereins PPP will Güterund Personenverkehr trennen. Post, SBB, Bund und Wirtschaft sollen dabei mithelfen.

FELIX STRAUMANN

Damit Gütertransporte nicht mehr den Strassen- und Bahnverkehr blockieren, sollen sie nun unter die Erde. So lautet die Grundidee der Vision «Swiss Cargo Tube», wie sie gestern an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) den Medien vorgestellt wurde.

Den Anfang machen soll ein 240 Kilometer langer Tunnel mit rund vier Meter Durchmesser. Dieser würde die wichtigen Logistikund Verteilzentren in der Ostschweiz, im Raum Olten-Oensingen und in der Westschweiz verbinden. Geplant ist, dass in den Tunnels auf zwei Gleisen Transportgefährte mit konstanter Geschwindigkeit Güter vollautomatisch hin und her fahren. An einzelnen Stationen könnten die Fahrzeuge auf einem dritten Gleis be- und entladen werden.

In einer späteren Phase sollen weitere Tunnels hinzukommen: Querverbindungen in nord-südlicher Richtung und ausgehend von diesen weitere Verästelungen. Ziel ist ein möglichst flächendeckendes Verteilnetz.

Pilotanlage in 3 bis 5 Jahren

«Wir brauchen neue Transportund Logistik-Konzepte. Das heutige System stösst an seine Grenzen», sagt Martin Klöti. Der Kulturingenieur und FHNW-Professor ist einer der treibenden Kräfte hinter dem Projekt. Er glaubt, dass künftig alles, was sich auf den heute üblichen Standardpaletten verpackten lässt, auf dem «Förderband quer durch die Schweiz» transportiert

wird. Die Hauptachse, die zuerst gebaut werden soll, dürfte zwischen 2 und 5 Milliarden Franken kosten. schätzt Klöti.

«Die Chancen für eine Realisierung sind gut», glaubt Guido Grütter vom Verein Public Private Partnership, PPP, der das Projekt unterstützt. Die Beteiligten bei Cargo Tube diskutierten gestern an einer Fachveranstaltung mit Vertretern von Post, SBB, Bund, der Bau- und Logistikbranche. Die Absicht ist es, eine möglichst breite Trägerschaft zu finden, um Studien zur wirtschaftlichen, technischen und politischen Machbarkeit zu realisieren. «Wir möchten sehr schnell die Details klären, damit wir bis in 3 bis 5 Jahren ein Pilotanlage haben», sagt Klöti.

Kurze Realisierungszeiten

Ein Vorteil, den Cargo Tube gegenüber Grossprojekten wie der Neat oder der bis heute nicht realisierten Swissmetro hat: Güter sind viel unkomplizierter zu transportieren als Menschen. Im Vordergrund steht die Zuverlässigkeit und nicht Geschwindigkeit und Komfort. Dies senkt den Aufwand und die Kosten für Tunnel, Rollmaterial und Betrieb deutlich. Sparen wollen die Macher von Cargo Tube auch dank kurzen Realisierungszeiten, was die Finanzierungskosten senkt. Dies könne vor allem durch die Verwendung bewährter Technologien anstelle aufwändiger Neuentwicklungen erreicht werden, hiess es an der Medienkonferenz.

Und bis wann könnte der unterirdische Gütertransport Realität werden? Grütter gibt sich vorsichtig: «Ich hoffe, dass wir es noch erleben werden.»

www.argus.ch





Seite 10

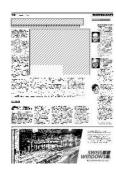
14.05.2009

Tunnel quer durch die Schweiz

Ein unterirdisches Förderband für Güter

soll Strassen und Schienen entlasten





Argus Ref 35231609



www.argus.ch





Seite 10

14.05.2009

Eine Vision der Fachhochschule Nordwestschweiz und des Vereins PPP will Güterund Personenverkehr trennen. Post, SBB, Bund und Wirtschaft sollen dabei mithelfen.

FELIX STRAUMANN

Damit Gütertransporte nicht mehr den Strassen- und Bahnverkehr blockieren, sollen sie nun unter die Erde. So lautet die Grundidee der Vision «Swiss Cargo Tube», wie sie gestern an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) den Medien vorgestellt wurde.

Den Anfang machen soll ein 240 Kilometer langer Tunnel mit rund vier Meter Durchmesser. Dieser würde die wichtigen Logistikund Verteilzentren in der Ostschweiz, im Raum Olten-Oensingen und in der Westschweiz verbinden. Geplant ist, dass in den Tunnels auf zwei Gleisen Transportgefährte mit konstanter Geschwindigkeit Güter vollautomatisch hin und her fahren. An einzelnen Stationen könnten die Fahrzeuge auf einem dritten Gleis be- und entladen werden.

In einer späteren Phase sollen weitere Tunnels hinzukommen: Querverbindungen in nord-südlicher Richtung und ausgehend von diesen weitere Verästelungen. Ziel ist ein möglichst flächendeckendes Verteilnetz.

Pilotanlage in 3 bis 5 Jahren

«Wir brauchen neue Transportund Logistik-Konzepte. Das heutige System stösst an seine Grenzen», sagt Martin Klöti. Der Kulturingenieur und FHNW-Professor ist einer der treibenden Kräfte hinter dem Projekt. Er glaubt, dass künftig alles, was sich auf den heute üblichen Standardpaletten verpackten lässt, auf dem «Förderband quer durch die Schweiz» transportiert

wird. Die Hauptachse, die zuerst gebaut werden soll, dürfte zwischen 2 und 5 Milliarden Franken kosten. schätzt Klöti.

«Die Chancen für eine Realisierung sind gut», glaubt Guido Grütter vom Verein Public Private Partnership, PPP, der das Projekt unterstützt. Die Beteiligten bei Cargo Tube diskutierten gestern an einer Fachveranstaltung mit Vertretern von Post, SBB, Bund, der Bau- und Logistikbranche. Die Absicht ist es, eine möglichst breite Trägerschaft zu finden, um Studien zur wirtschaftlichen, technischen und politischen Machbarkeit zu realisieren. «Wir möchten sehr schnell die Details klären, damit wir bis in 3 bis 5 Jahren ein Pilotanlage haben», sagt Klöti.

Kurze Realisierungszeiten

Ein Vorteil, den Cargo Tube gegenüber Grossprojekten wie der Neat oder der bis heute nicht realisierten Swissmetro hat: Güter sind viel unkomplizierter zu transportieren als Menschen. Im Vordergrund steht die Zuverlässigkeit und nicht Geschwindigkeit und Komfort. Dies senkt den Aufwand und die Kosten für Tunnel, Rollmaterial und Betrieb deutlich. Sparen wollen die Macher von Cargo Tube auch dank kurzen Realisierungszeiten, was die Finanzierungskosten senkt. Dies könne vor allem durch die Verwendung bewährter Technologien anstelle aufwändiger Neuentwicklungen erreicht werden, hiess es an der Medienkonferenz.

Und bis wann könnte der unterirdische Gütertransport Realität werden? Grütter gibt sich vorsichtig: «Ich hoffe, dass wir es noch erleben werden.»





Seite 10

14.05.2009

Tunnel quer durch die Schweiz

Ein unterirdisches Förderband für Güter

soll Strassen und Schienen entlasten











Seite 10

14.05.2009

Eine Vision der Fachhochschule Nordwestschweiz und des Vereins PPP will Güterund Personenverkehr trennen. Post, SBB, Bund und Wirtschaft sollen dabei mithelfen.

FELIX STRAUMANN

Damit Gütertransporte nicht mehr den Strassen- und Bahnverkehr blockieren, sollen sie nun unter die Erde. So lautet die Grundidee der Vision «Swiss Cargo Tube», wie sie gestern an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) den Medien vorgestellt wurde.

Den Anfang machen soll ein 240 Kilometer langer Tunnel mit rund vier Meter Durchmesser. Dieser würde die wichtigen Logistikund Verteilzentren in der Ostschweiz, im Raum Olten-Oensingen und in der Westschweiz verbinden. Geplant ist, dass in den Tunnels auf zwei Gleisen Transportgefährte mit konstanter Geschwindigkeit Güter vollautomatisch hin und her fahren. An einzelnen Stationen könnten die Fahrzeuge auf einem dritten Gleis be- und entladen werden.

In einer späteren Phase sollen weitere Tunnels hinzukommen: Querverbindungen in nord-südlicher Richtung und ausgehend von diesen weitere Verästelungen. Ziel ist ein möglichst flächendeckendes Verteilnetz.

Pilotanlage in 3 bis 5 Jahren

«Wir brauchen neue Transportund Logistik-Konzepte. Das heutige System stösst an seine Grenzen», sagt Martin Klöti. Der Kulturingenieur und FHNW-Professor ist einer der treibenden Kräfte hinter dem Projekt. Er glaubt, dass künftig alles, was sich auf den heute üblichen Standardpaletten verpackten lässt, auf dem «Förderband quer durch die Schweiz» transportiert

wird. Die Hauptachse, die zuerst gebaut werden soll, dürfte zwischen 2 und 5 Milliarden Franken kosten. schätzt Klöti.

«Die Chancen für eine Realisierung sind gut», glaubt Guido Grütter vom Verein Public Private Partnership, PPP, der das Projekt unterstützt. Die Beteiligten bei Cargo Tube diskutierten gestern an einer Fachveranstaltung mit Vertretern von Post, SBB, Bund, der Bau- und Logistikbranche. Die Absicht ist es, eine möglichst breite Trägerschaft zu finden, um Studien zur wirtschaftlichen, technischen und politischen Machbarkeit zu realisieren. «Wir möchten sehr schnell die Details klären, damit wir bis in 3 bis 5 Jahren ein Pilotanlage haben», sagt Klöti.

Kurze Realisierungszeiten

Ein Vorteil, den Cargo Tube gegenüber Grossprojekten wie der Neat oder der bis heute nicht realisierten Swissmetro hat: Güter sind viel unkomplizierter zu transportieren als Menschen. Im Vordergrund steht die Zuverlässigkeit und nicht Geschwindigkeit und Komfort. Dies senkt den Aufwand und die Kosten für Tunnel, Rollmaterial und Betrieb deutlich. Sparen wollen die Macher von Cargo Tube auch dank kurzen Realisierungszeiten, was die Finanzierungskosten senkt. Dies könne vor allem durch die Verwendung bewährter Technologien anstelle aufwändiger Neuentwicklungen erreicht werden, hiess es an der Medienkonferenz.

Und bis wann könnte der unterirdische Gütertransport Realität werden? Grütter gibt sich vorsichtig: «Ich hoffe, dass wir es noch erleben werden.»



Anzeiger von Uster

8620 Wetzikon ZH Auflage 6 x wöchentlich 9'046

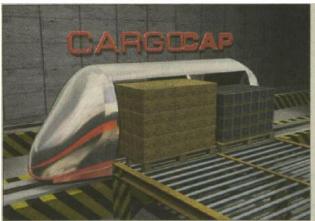
1081047 / 350.4 / 34'796 mm2 / Farben: 3

Seite 28

14.05.2009

Gütertransport Idee einer «Röhrenpost» für Güter als neues Transportsystem

Förderband durch Schweiz?





Die graphische Darstellung einer Kapsel von Cargo Cap mit Platz für zwei Europaletten und die Skizze einer Transportröhre. (Visapian GmbH)

In Brugg wurde die Vision der «Swiss Cargo-Tuobe» vorgestellt, eine mögliche Entlastung für Strasse und Schiene.

In einem unterirdischen Röhrensystem sollen quer durch die Schweiz Güter transportiert werden. Diese Vision einer «Rohrpost» für Güter nennt sich «Swiss Cargo Tube». Promotor der Idee ist der Verein PPP Schweiz. Dieser Verein setzt auf Public Private Partnership (PPP). Ihm gehören Vertreter der Eidgenossenschaft, der Kantone und Städte sowie der Wirtschaft an. Erstes Ziel ist eine Vorstudie.

«Swiss Cargo Tube» sei ein neuartiges, in unterirdischen Röhren verlaufendes vollautomatisches Transportsystem für Güter, sagte Guido Grütter, Vorstandsmitglied des Vereins PPP Schweiz am Mittwoch vor den Medien in Brugg AG. Das «revolutionäre System» solle Strasse

und Schiene entlasten.

Die «Rohrpost» für den Gütertransport besteht nach Ideen des Vereins aus einer 20 bis 60 Meter tief im Boden gelegenen Tunnelröhre (Tube). Diese soll einen Durchmesser von vier Metern haben. Die selbstfahrenden Container in der Grösse eines Europalettes (Grundfläche: 0,8x1,2 Meter) würden in getrennter Richtung verkehren. Die Geschwindigkeit würde 60 bis 80 Kilometer pro Stunde betragen. Ein drittes Gleis soll in den Terminals zum Auf- und Abladen der Behälter dienen.

Tunnel durch Mittelland

Zu den Kosten des Projektes äusserten sich die Promotoren nur vage. Sie rechnen damit, dass ein Meter Tunnelbau 20 000 Franken kosten würde. Der standardisierte Bau der Röhre führe zu viel geringeren Kosten als die Errichtung eines Eisenbahntunnels für den Personen- und Güterverkehr, hiess es. Im Vordergrund stehe der Bau eines 240 Kilometer

langen Tunnels zwischen der Ostund der Westschweiz. Dafür wären schätzungsweise Investitionen von rund 5 Milliarden Franken notwendig.

Der Zeitplan der Promotoren ist ehrgeizig, «Swiss Cargo Tube» solle in 10 bis 15 Jahren den Betrieb aufnehmen. In einem zweiten Schrift könne eine Transportröhre auf der Nord-Süd-Achse gebaut werden. Von einem «Förderband quer durch Schweiz» sprach Martin Klöti, Leiter Institut für Geistes- und Naturwissenschaften der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW). Die Idee von «Swiss





Anzeiger von Uster

8620 Wetzikon ZH Auflage 6 x wöchentlich 9'046

1081047 / 350.4 / 34'796 mm2 / Farben: 3

Seite 28

14.05.2009

Cargo Tube» war 2001 an der FHNW geboren worden.

Modell in Deutschland

Das Vorbild des unterirdischen Transportsystems «Swiss Cargo Tube» dreht in Deutschland als Modell im Massstab von 1:2 auf einer 125 Meter langen Strecke die Runden. Am System Cargo Cap wird in Deutschland seit 1998 geforscht. Der wissenschaftliche Betrieb einer ovalen Modellstrecke auf einem Kraftwerksgelände in Bochum sei 2006 aufgenommen worden, sagte Robert Stein von der Cargo Cap GmbH am Mittwoch vor den Medien in Brugg AG. Die Transportbehälter, einer überdimensionierten Pille gleichende Caps, sollen gemäss Konzept 24 Stunden am Tag in einem verzweigten Fahrrohrleitungsnetz fahren. Der Durchmesser der Rohre solle 2 Meter betragen. (sda)





4410 Liestal Auflage 6 x wöchentlich 21'701

1081047 / 350.4 / 45'377 mm2 / Farben: 3

Seite 16

14.05.2009

Tunnel quer durch die Schweiz

Ein unterirdisches Förderband für Güter soll Strassen und Schienen entlasten



Eine Vision der Fachhochschule Nordwestschweiz und des Vereins PPP will Güterund Personenverkehr trennen Post, SBB, Bund und Wirtschaft sollen dabei mithelfen. FELIX STRAUMANN

Damit Gütertransporte nicht mehr den Strassen- und Bahnverkehr blockieren, sollen sie nun unter die Erde. So lautet die Grundidee der Vision «Swiss Cargo Tube», wie sie gestern an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) den Medien vorgestellt wurde.

Den Anfang machen soll ein 240 Kilometer langer Tunnel mit rund vier Meter Durchmesser. Dieser würde die wichtigen Logistikund Verteilzentren in der Ostschweiz, im Raum Olten-Oensingen und in der Westschweiz verbinden. Geplant ist, dass in den Tunnels auf zwei Gleisen Transportgefährte mit konstanter Geschwindigkeit Güter vollautomatisch hin und her fahren. An einzelnen Stationen könnten die Fahrzeuge auf einem dritten Gleis be- und entladen werden.

In einer späteren Phase sollen

weitere Tunnels hinzukommen: Querverbindungen in nord-südlicher Richtung und ausgehend von







4410 Liestal Auflage 6 x wöchentlich 21'701

1081047 / 350.4 / 45'377 mm2 / Farben: 3

Seite 16

14.05.2009

diesen weitere Verästelungen. Ziel ist ein möglichst flächendeckendes Verteilnetz.

Pilotanlage in 3 bis 5 Jahren

«Wir brauchen neue Transportund Logistik-Konzepte. Das heutige System stösst an seine Grenzen», sagt Martin Klöti. Der Kulturingenieur und FHNW-Professor ist einer der treibenden Kräfte hinter dem Projekt. Er glaubt, dass künftig alles, was sich auf den heute üblichen Standardpaletten verpackten lässt, auf dem «Förderband quer durch die Schweiz» transportiert wird. Die Hauptachse, die zuerst gebaut werden soll, dürfte zwischen 2 und 5 Milliarden Franken kosten, schätzt Klöti.

«Die Chancen für eine Realisierung sind gut», glaubt Guido Grütter vom Verein Public Private Partnership, PPP, der das Projekt unterstützt. Die Beteiligten bei Cargo Tube diskutierten gestern an einer Fachveranstaltung mit Vertretern von Post, SBB, Bund, der Bau- und Logistikbranche. Die Absicht ist es, eine möglichst breite Trägerschaft zu finden, um Studien zur wirtschaftlichen, technischen und politischen Machbarkeit zu realisieren. «Wir möchten sehr schnell die Details klären, damit wir bis in 3 bis 5 Jahren ein Pilotanlage haben», sagt Klöti.

Kurze Realisierungszeiten

Ein Vorteil, den Cargo Tube gegenüber Grossprojekten wie der Neat oder der bis heute nicht realisierten Swissmetro hat: Güter sind viel unkomplizierter zu transportieren als Menschen. Im Vordergrund steht die Zuverlässigkeit und nicht Geschwindigkeit und Komfort. Dies senkt den Aufwand und die Kosten für Tunnel, Rollmaterial und Betrieb deutlich. Sparen wollen die Macher von Cargo Tube auch dank kurzen Realisierungszeiten, was die Finanzierungskosten senkt. Dies könne vor allem durch die Verwendung bewährter Technologien anstelle aufwändiger Neuentwicklungen erreicht werden, hiess es an der Medienkonferenz.

Und bis wann könnte der unterirdische Gütertransport Realität werden? Grütter gibt sich vorsichtig: «Ich hoffe, dass wir es noch erleben werden.»





1081047 / 350.4 / 17'452 mm2 / Farben: 0

Seite 1

14.05.2009

In der Röhre geht die Post ab

Die Vision einer Güter-U-Bahn soll die Güterlogistik revolutionieren

MARTIN MATTER

Ein vollautomatisches Gütertransportsystem in unterirdischen Röhren: Das schlagen Fachleute aus Wirtschaft, Bund und Hochschulen vor. Die Vision Swiss Cargo Tube soll umweltfreundlich und auch finanzierbar sein.

Zuverlässig, schnell, umweltfreundlich, flexibel und wirtschaftlich: Eine breit abgestützte Idee soll in nächster Zukunft vorangebracht werden. «Heute ist Swiss Cargo Tube nur eine Vision. Wir schätzen die Realisierungschancen aber positiv ein», sagt Guido Grütter, Vorstandsmitglied des Vereins PPP Schweiz (Public Private Partnership), welcher die Idee patroniert. Die Idee geht von der Forderung aus, dass Personen- und Güterverkehr zu trennen sind. «Der Gütertransport gehört unter den Boden», fordert Martin Klöti, Leiter des Instituts für Geistes- und Naturwissenschaften der Fachhochschule Nordwestschweiz in Brugg. Alle «toten» Güter, also der gesamte Stückgutverkehr, könnten in Ergänzung zu den überlasteten Strassen und Schienen in unterirdischen «Pipelines» verteilt werden. In Röhren von etwa vier Metern Durchmesser verkehren einfache Wagen vollautomatisch und richtungsgetrennt in Tiefen zwischen 20 und

Als Erstes wird eine Ost-West-Haupt-

achse vorgeschlagen, die die Logistik- und Verteilzentren der Ostschweiz, des Raums Olten und der Romandie in leistungsfähiger Art miteinander verbindet. Geschätzte Kosten: rund fünf Milliarden. Schritt für Schritt könnte die ganze Schweiz mit einem Netz von kleineren Rohren erschlossen werden. «Das so entstehende Netz soll in der Lage sein, die Güterlogistik zu revolutionieren», sind die Promotoren überzeugt. Im Ruhrgebiet ist ein ähnliches Projekt unter dem Namen Cargo Cap bereits weiter fortgeschritten.

FINANZIERBAR. Die beteiligten Experten von Wirtschaft, Bund und Hochschulen sind überzeugt, dass sich das Projekt rechnet, weil es nicht auf Hochgeschwindigkeit ausgelegt sein muss und ausschliesslich auf bewährten technischen Komponenten aufbaut. Angestrebt für die Finanzierung wird eine Partnerschaft von Privatwirtschaft und öffentlicher Hand. An einer Fachtagung in Brugg wurde die Vision am Mittwoch erstmals in breitem sachkundigem Rahmen diskutiert. Bereits zeichnet sich eine Trägerschaft für Teilprojekte ab. Bis Ende Jahr wollen die Promotoren zwei vertiefte Studien zur Technik und zur Wirtschaftlichkeit vorlegen, und in wenigen Jahren soll eine erste Teststrecke in Betrieb gehen.







1081047 / 350.4 / 3'530 mm2 / Farben: 3

Seite 25

14.05.2009

stichwort

PPP Schweiz

VEREIN. Die Patin der Vision Swiss Cargo Tube ist der Verein PPP Schweiz. PPP steht für «Public Private Partnership», also das Zusammengehen von Privatwirtschaft und öffentlicher Hand. Gegründet wurde PPP 2006 von Vertretern des Bundes, einzelner Kantone und Städte sowie der Wirtschaft und der Wissenschaft. PPP sei ein Lösungsansatz für effizientere staatliche Aufgabenerfüllung, ist der Verein überzeugt. Infrage kommen Projekte von Hochbau und Verkehr über E-Governement und Bildung bis zu Kultur und Sport. Ma

> www.pppschweiz.ch







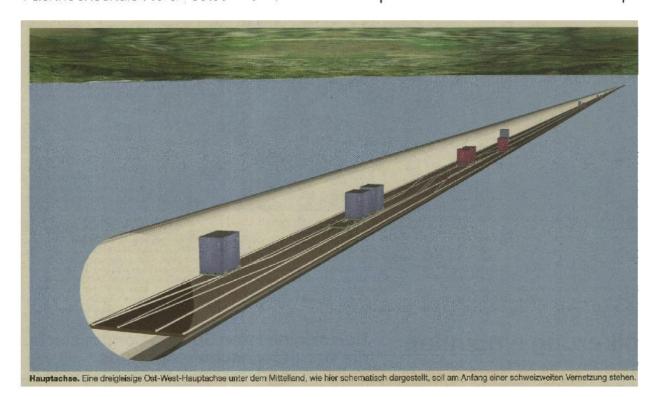
1081047 / 350.4 / 58'998 mm2 / Farben: 3

Seite 25

14.05.2009

Pipelines für den Gütertransport

Fachhochschule Nordwestschweiz und Wirtschaft präsentieren ein innovatives Konzept



MARTIN MATTER

Der Gütertransport gehört unter den Boden, vollautomatisch gesteuert: Die Vision Cargo Tube, an einer Fachtagung in Brugg vorgestellt, hat das Zeug, der bestehenden Transportlogistik völlig neue Wege zu eröffnen. In einigen Jahren soll bereits eine Teststrecke stehen.

Ohne Lärm und Gestank, nie im Stau, rund um die Uhr und vollautomatisch laufend, höchste Zuverlässigkeit und dazu eine gemischtwirtschaftliche Finanzierung, die sich erst noch rechnet: Die Vision Cargo Tube (siehe Seite 1) zielt darauf ab, als Ergänzung und innovative Fortentwicklung des heutigen Gütertransportsystems unterirdische Röhren von etwa vier Metern Durchmesser zu bauen. Selbstfahrende Wagen, abgestimmt auf den weltweiten Standard der Paletten, verkehren darin rund um die Uhr richtungsgetrennt mit konstanter Geschwindigkeit von vielleicht 60 bis 80 Stundenkilometern. Ein drittes Gleis in der Mitte dient in den Terminals zum Auf- und Abladen der Behälter, welche die Güter aufnehmen. Terminals, Hubs zum Umladen (nach Netzerweiterungen) und Röhren liegen in einer Tiefe von 20 bis 60 Metern.

Und so soll es funktionieren: Zuerst entsteht eine 240 Kilometer lange Ost-West-Hauptachse. Ziel: eine leistungsfähige Verbindung der Logistik- und Verteilzentren in der Ostschweiz, im Raum Olten-Oensingen und in der Romandie. Eine nächste Hauptachse würde in Richtung Nord-Süd verlaufen. Danach könnte schrittweise die ganze Schweiz mit einem unterirdischen Netz von kleineren Röhren erschlossen werden. «Wir sind begeistert, ja besessen von der Idee», sagt Guido Grütter, Vorstandsmitglied des Vereins PPP Schweiz







1081047 / 350.4 / 58'998 mm2 / Farben: 3

Seite 25

14.05.2009

(siehe Text unten rechts), der Patron der Vision ist. Cargo Tube wurde seit 2001 an der Fachhochschule Nordwestschweiz mit Logistikfachleuten und Finanzexperten entwickelt.

ÜBERLASTUNG. Anstoss zur Vision gab die Tatsache, dass Strasse und Schiene an ihre Kapazitätsgrenzen stossen und die Zuverlässigkeit des freien Güterverkehrs angesichts der prognostizierten hohen Wachstumsraten mittelfristig nicht gesichert scheint. Zudem verursachen die Staus auf den Strassen Milliardenkosten. «Im Güterverkehr ist nicht die Geschwindigkeit das Qualitätskriterium, sondern die Zuverlässigkeit», fasste Martin Klöti, Leiter des Instituts für Geistes- und Naturwissenschaften der Fachhochschule Nordwestschweiz, die Tagungsbeiträge der Experten von Wirtschaft, Bund, SBB, Post und Hochschulen zusammen. Den Zeitpunkt für die Vision hält Klöti für günstig: «Wir sehen heute, dass wir völlig neue und nachhaltige Konzepte benötigen.»

SPAREFFEKT. Warum potenzielle Grosskunden wie Post oder Grossverteiler Interesse an Cargo Tube bekunden, begründete Thomas Wälchlivon Postlogistics: Güter fallen kontinuierlich an, ihr Transport hingegen ist «verdichtet»: Möglichst viel auf einen Lastwagen laden, warten bis er voll ist, dann abfahren; und so fort. Wäre hingegen auch Gütertransport kontinuierlich, «würden unsere Produktionskosten ganz anders aussehen».

Beat Fahrni, mit der Materie vertrauter Unternehmer und Investor, ist überzeugt, dass die Vision nicht nur finanzierbar ist, sondern im Gegensatz zu sämtlichen bekannten Mega-Projekten wie Neat oder Eurotunnel, die allesamt defizitär sind, wirtschaftlich betrieben werden kann. Die wichtigsten Voraussetzungen: Initianten, Nutzer, Experten und Politiker müssen von Anfang an systematisch zusammenarbeiten; Baukonzept und technisches System müssen innovativ sein, aber dezidiert einfach und standardisiert; es braucht eine gemischt privatwirtschaftliche und öffentliche Finanzierung.

FÜNF MILLIARDEN. Zu Kostenschätzungen wollten sich die Promotoren an der gestrigen Medienkonferenz, die der Fachtagung voranging, nur mit grosser Vorsicht äussern. Die 240 Kilometer lange Hauptachse käme in der Grössenordnung von etwa fünf Milliarden zu stehen (zum Vergleich: Die Neat steht derzeit bei 13 Milliarden). Bis Ende Jahr sollen verlässlichere Zahlen vorliegen.



BERNER OBERLÄNDER

3602 Thun Auflage 6 x wöchentlich 23'079

1081047 / 350.4 / 21'411 mm2 / Farben: 3

Seite 7

14.05.2009

NEUE IDEE LANCIERT

Die Swissmetro für Güter

Die Vision heisst «Swiss CargoTube»: Es ist ein unterirdisches Röhrensystem, das Güter quer durch die Schweiz transportiert.

Wissenschafter und Logistikfachleute wollen den Gütertransport in der Schweiz revolutionieren. Der Verein PPP Schweiz stellte gestern die Rohrpost für den Güterverkehr vor. Das neue System besteht aus einer 20 bis 60 Meter tief im Boden gelegenen Tunnelröhre (Tube). Diese soll einen Durchmesser von vier Metern haben.

Die selbstfahrenden Container in der Grösse eines Europalettes (Grundfläche: 0,8 × 1,2 Meter) würden in getrennter Richtung verkehren. Die Geschwindigkeit würde 60 bis 80 Kilometer pro Stunde betragen. Ein drittes Gleis soll in den Terminals zum Auf- und Abladen der Behälter dienen.

Kosten von fünf Milliarden

Zu den Kosten des Projektes äusserten sich die Promotoren nur vage. Sie rechnen damit, dass ein Meter Tunnelbau 20 000 Franken kosten würde. Der standardisierte Bau der Röhre führe zu viel geringeren Kosten als die Errichtung eines Ei-



Die Rohrpost für Güter: Die Container sollen unterirdisch mit 60 bis 80 Kilometern pro Stunde zirkulieren.

senbahntunnels für den Personen- und Güterverkehr, hiess es.

Im Vordergrund stehe der Bau eines 240 Kilometer langen Tunnels zwischen der Ost- und Westschweiz. Dafür wären Investitionen von rund 5 Milliarden Franken notwendig. -

Der Zeitplan der Promotoren ist ehrgeizig. «Swiss CargoTube» solle in 10 bis 15 Jahren den Betrieb aufnehmen. In einem zweiten Schritt könne eine Transportröhre auf der Nord-Süd-Achse gebaut werden.

Von einem «Förderband quer durch die Schweiz» sprach Martin Klöti, Leiter Institut für Geistes- und Naturwissenschaften der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW). Im Güterver-

www.argus.ch

kehr sei die Zuverlässigkeit und nicht die Geschwindigkeit das Qualitätskriterium.

Nun gibts eine Studie

Als erstes Etappenziel will der Verein eine breite Trägerschaft für Vorstudien zur Machbarkeit des Projektes finden. Bis Ende Jahr soll gemäss den Initianten ein Projektkonzept auf dem Tisch liegen. In drei bis fünf Jahren sollte eine Teststrecke gebaut sein. Für den Bau und Betrieb kommt laut den Initianten nur eine Finanzierung mit Geld der Wirtschaft und des Staates in Frage. Dem Verein PPP Schweiz gehören Vertreter des Bundes, der Kantone sowie der Wirtschaft an.





4501 Solothurn Auflage 6 x wöchentlich 4'416

1081047 / 350.4 / 45'792 mm2 / Farben: 3

Seite 9

14.05.2009

Tunnel quer durch die Schweiz

Ein unterirdisches Förderband für Güter soll Strassen und Schienen entlasten



Eine Vision der Fachhochschule Nordwestschweiz und des Vereins PPP will Güterund Personenverkehr trennen. Post, SBB, Bund und Wirtschaft sollen dabei mithelfen.

FELIX STRAUMANN

Damit Gütertransporte nicht mehr den Strassen- und Bahnverkehr blockieren, sollen sie nun unter die Erde. So lautet die Grundidee der Vision «Swiss Cargo Tube», wie sie gestern an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) den Medien vorgestellt wurde.

Den Anfang machen soll ein 240 Kilometer langer Tunnel mit rund vier Meter Durchmesser. Dieser würde die wichtigen Logistikund Verteilzentren in der Ostschweiz, im Raum Olten-Oensingen und in der Westschweiz verbinden. Geplant ist, dass in den Tunnels auf zwei Gleisen Transportgefährte mit konstanter Geschwindigkeit Güter vollautomatisch hin und her fahren. An einzelnen Stationen könnten die Fahrzeuge auf einem dritten Gleis be- und entladen werden.



Argus Ref 35233195

schen Gütertransport auf privater Basis zu

realisieren, но





4501 Solothurn Auflage 6 x wöchentlich 4'416

1081047 / 350.4 / 45'792 mm2 / Farben: 3

Seite 9

14.05.2009

In einer späteren Phase sollen weitere Tunnels hinzukommen: Querverbindungen in nord-südlicher Richtung und ausgehend von diesen weitere Verästelungen. Ziel ist ein möglichst flächendeckendes Verteilnetz.

Pilotanlage in 3 bis 5 Jahren

«Wir brauchen neue Transportund Logistik-Konzepte. Das heutige System stösst an seine Grenzen», sagt Martin Klöti. Der Kulturingenieur und FHNW-Professor ist einer der treibenden Kräfte hinter dem Projekt. Er glaubt, dass künftig alles, was sich auf den heute üblichen Standardpaletten verpackten lässt, auf dem «Förderband quer durch die Schweiz» transportiert wird. Die Hauptachse, die zuerst gebaut werden soll, dürfte zwischen 2 und 5 Milliarden Franken kosten. schätzt Klöti.

«Die Chancen für eine Realisierung sind gut», glaubt Guido Grütter vom Verein Public Private Partnership, PPP, der das Projekt unterstützt. Die Beteiligten bei Cargo Tube diskutierten gestern an einer Fachveranstaltung mit Vertretern von Post, SBB, Bund, der Bau- und Logistikbranche. Die Absicht ist es, eine möglichst breite Trägerschaft zu finden, um Studien zur wirtschaftlichen, technischen und politischen Machbarkeit zu realisieren. «Wir möchten sehr schnell die Details klären, damit wir bis in 3 bis 5 Jahren ein Pilotanlage haben», sagt Klöti.

Kurze Realisierungszeiten

Ein Vorteil, den Cargo Tube gegenüber Grossprojekten wie der Neat oder der bis heute nicht realisierten Swissmetro hat: Güter sind viel unkomplizierter zu transportieren als Menschen. Im Vordergrund steht die Zuverlässigkeit und nicht Geschwindigkeit und Komfort. Dies senkt den Aufwand und die Kosten für Tunnel, Rollmaterial und Betrieb deutlich. Sparen wollen die Macher von Cargo Tube auch dank kurzen Realisierungszeiten, was die Finanzierungskosten senkt. Dies könne vor allem durch die Verwendung bewährter Technologien anstelle aufwändiger Neuentwicklungen erreicht werden, hiess es an der Medienkonferenz.

Und bis wann könnte der unterirdische Gütertransport Realität werden? Grütter gibt sich vorsichtig: «Ich hoffe, dass wir es noch erleben werden.»